

„NoBody's perfect“ zeigt Contergangeschädigte als Models vor der Kamera

„Mutig und hochästhetisch“

„NoBody's perfect“, sagte sich Niko von Glasow und drehte einen Film mit Contergangeschädigten. Als Models für einen Bildband entledigten sich zwölf Akteure ihrer Hüllen und posierten nackt vor der Kamera. „Wahnsinnig mutig“ fand bei der Stuttgart-Premiere am Mittwochabend im Kino Atelier am Bollwerk das Publikum die Protagonisten; als „hochästhetisch“ lobten sie die Kameraarbeit.

„Wer hier normal ist, steht mal auf“, ruft Niko von Glasow in die Runde. Lachen im Kinosaal, niemand erhebt sich. Die Stimmung nach Filmende ähnelt der eines fröhlichen Festes, bei dem sich sehr unterschiedliche Menschen bestens amüsiert haben. Niko von Glasow, Jahrgang 1960 und durch das Schlafmittel Contergan mit zu kurzen Armen geboren, hat das beinahe Unmögliche geschafft: Frauen und Männer, die in ihrer Optik so gar nicht in die Welt der makellos Schönen passen, in ihrer Persön-

lichkeit zum Leuchten zu bringen. Fast scheint es, als habe der preisgekrönte Regisseur (Grand Prix Ventura, Preis der deutschen Filmkritik), der seine Filmbildung bei Rainer Werner Fassbinder als Regieassistent begann, eine neue Variation auf dessen Film „Angst essen Seele auf“ komponiert.

Ein Sieg über das Ausgeliefert-Sein

In Interviews erzählten von Glasow und seine Schauspieler, wie erdrückend und entmutigend für sie das angeekelte, verwirrte oder mitleidige Starren der Mitmenschen ist, wie viel innere Überwindung es sie kostete, sich vor der Kamera auszuziehen. Und dann der Sieg als Lohn für die Überwindung der Angst: Stefan Fricke, der Astrophysiker, thront wie ein Buddha inmitten seiner Origami-Vögel.

Theo Zavelberg, der Gärtner, kokettiert hinter einem Rosenbaum, und Doris Papenkopf hält in königlicher Haltung ein Weinglas zwischen den Zehen.

Weil Niko von Glasow alles andere als eine Betroffenheitsdokumentation gedreht hat, erfuhr das Premierenpublikum in den Gesprächen der Models fast nebenbei von den großen Unterschieden der Entschädigungen der Conterganopfer in Deutschland und England: In England ist die finanzielle Zuwendung dreimal so hoch.

Und auch davon erzählt der Film – von dem vergeblichen Bemühen des Regisseurs, bei den einstigen Conterganproduzenten Grünenthal Pharma GmbH & Co. einen Gesprächstermin zu bekommen. „Ein Skandal“, befanden Zuschauer am Mittwochabend. *Brigitte Jähnigen*

■ „NoBody's perfect“ läuft von 11. September an in den Kinos



Der Regisseur und Produzent Niko von Glasow mit einer Fotografie aus der Ausstellung zu seinem Dokumentarfilm „NoBody's perfect“. Der Film zeigt die Suche des Regisseurs nach elf weiteren Models die ebenfalls Contergangeschädigt sind und bereit waren, sich nackt fotografieren zu lassen
Foto: ddp

Stuttgarter Nachrichten vom 5.9.2008